

TEAM 37 DESERTFOX

Unterstützung für humanitäre Projekte in Syrien

Mit dem Ziel humanitäre Projekte in Syrien zu unterstützen, sponserte Lohmann & Rauscher (L&R) im vergangenen Frühjahr das Team 37 „Desertfox“ während der Allgäu-Orient-Rallye. Von Oberstaufen (Allgäu) bis nach Amman (Jordanien) fuhr das sechsköpfige Team um Chefarzt Dr. Dietmar Craß, Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin an der Klinik Tettmang. Über 100 Teams mit jeweils zwei bis drei Fahrzeugen beteiligten sich an der Allgäu-Orient-Rallye. Nach 7.500 Kilometern und elf Tagen kam „Desertfox“ mit seinen drei Fahrzeugen ins Ziel. Mit der anschließenden Fahrzeugspende an die Vereinten Nationen unterstützte Lohmann



Team „Desertfox“ auf der Allgäu-Orient-Rally

& Rauscher (L&R) ein humanitäres Projekt des „World Food Programme“. Zudem erhielt ein syrisches Kinderheim die dringend benötigte Spende aus Rollstühlen und Infusionsbesteck.

Malteser knüpfen die längste Mullbinde der Welt

Mit einer Spende von 300 Verbandspäckchen unterstützte Lohmann & Rauscher (L&R) die Malteser in Abersfeld, Waldsachsen bei ihrer Aktion Mullbindenumtausch „Alt gegen Neu“. Damit war auch



Weltrekord mit alten Mullbinden, die gegen neue getauscht wurden.

gleichzeitig ein Weltrekordversuch verbunden: Aus unbenutzten, abgelauenen Mullbinden der Gäste knüpften 120 ehrenamtliche Helfer eine 5,25 Kilometer lange Mullbinde – mit der längsten Mullbinde der Welt glückte auch der Weltrekord. Dabei nahm der gemeinnützige Verein das 35-jährige Jubiläum zum Anlass, die Bevölkerung für eine aktuelle Erste-Hilfe-Ausstattung im eigenen Haushalt zu sensibilisieren. Ungebrauchte und abgelauene Verbandspäckchen aus der Hausapotheke oder dem Autoverbandskasten konnten vor Ort gegen neue eingetauscht werden. Zwar behalten abgelauene Binden ihre Reißfestigkeit und sind daher noch zum Verbinden geeignet, jedoch verlieren sie aufgrund des Alterungsprozesses ihre Sterilität. Daher sollten Verbandskästen und Hausapotheken für den Notfall stets aktuell sein. Verbandspäckchen dienen vor allem der schnellen Erstversorgung von Wunden. Sie sind ein Verbandsmittel, bei dem die Wundauflage mit der Mullbinde fest verbunden ist. Die Verbandspäckchen von L&R für den Erste-Hilfe-Bedarf sind steril, luft- und wasserdicht, im Folienbeutel eingeschweißt und in drei Größen in Apotheken erhältlich. ■

Quelle: Presseaussendung, Lohmann & Rauscher International GmbH & Co. KG

GRÖSSENMESSUNG

Reduktion der Körpergröße als Osteoporoseindikator

Weltweit durchgeführte Kampagnen zum Weltosteoporosetag am 20. Oktober rückten dieses Jahr die vertebrale Fraktur und ihre Folgen in den Mittelpunkt. Sie sind die häufigsten osteoporotischen Frakturen, werden von allen osteoporotischen Frakturen am wenigsten diagnostiziert und die zugrunde liegende Osteoporose wird damit sehr oft nicht therapiert. Wissenschaftliche Studien belegen, dass eine Verringerung der Körpergröße ein Hinweis auf Wirbelkörperbrüche und damit auf eine zugrunde liegende Osteoporose sein kann. Der Dachverband der Österreichischen Osteoporose Selbsthilfegruppen hat nun mit einfachen Methoden eine Bestandsaufnahme der Körpergrößenveränderungen von Seniorenheimbewohnern durchgeführt. Die von geschulten Personen in den jeweiligen Seniorenheimen erhobenen Messwerte wurden mit der maximalen Körpergröße, die in Dokumenten (Reisepass etc.) eingetragen war, vergli-



Photo: Dachverband Osteoporose Selbsthilfegruppen

Im höheren Alter lässt bei vielen Menschen die Stabilität der Wirbelsäule nach.

chen und eine zweite Verlaufsmessung nach sechs Monaten durchgeführt. Die Kooperation mit den Seniorenheimen und die damit verbundene Auswahl dieses Kollektivs brachten Übereinstimmungen mit bereits bekannten Daten aus wissenschaftlichen Studien.

Die Auswertung der Messergebnisse ergibt ein klares Bild: 62 Prozent aller gemessenen Personen sind im Laufe ihres Lebens um mindestens vier Zentimeter kleiner geworden. Von diesen war bei 37 Prozent eine Osteoporose diagnostiziert. Der Prozentsatz derer, die um mindestens acht Zentimeter kleiner geworden sind, liegt immer noch bei 27 Prozent. Auch von diesen hat lediglich ein Drittel eine Osteoporose-Diagnose erhalten. Eine Verringerung der Körpergröße deutet nicht zwingend auf eine Osteoporose hin, sie kann aber ein Hinweis sein. Aber 79 Prozent der untersuchten Personen erhalten trotz einer Verringerung der Körpergröße um mindestens vier Zentimeter und bereits erlittener Schenkelhalsfraktur und gleichzeitiger Diagnose Osteoporose keine Osteoporosetherapie. In anderen Studien (IOF-report 2010, S. 12) lag die Rate der Patienten mit diagnostizierten osteoporotischen Wirbelkörperfrakturen, die keine Osteoporosetherapie erhielten, bei 82 bzw. 75 Prozent.

Die Verlaufsmessung, die sechs Monate nach der ersten Messung durchgeführt wurde, zeigte, dass 17 Prozent der Teilnehmer im Zeitraum zwischen erster und zweiter Messung um mindestens zwei Zentimeter kleiner geworden sind. ■

Informationen: Dachverband der Österreichischen Osteoporose Selbsthilfegruppen, Breitenweg 7c/1, 8042 Graz, T 0316 / 48 32 48, email: osteoporose@gmx.at, Internet: www.osteoporose-selbsthilfe.eu ZVR: 260810435